

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 281.

Halle, Freitag den 20. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter genauer Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, d. 19. Juni 1851.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen zc. bitten wir unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberst-Lieutenant Wilhelm Prinzen zu Solms-Braunfels, à la Suite des 1sten Bataillons (Neuwied) Westfäl. Infanterie-Regiments, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; so wie dem Kammergerichts-Präsidenten a. D., Adam Friedrich Wilhelm Bonseri, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der königlich großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Westmorland, ist von Neu-Strelitz angekommen. — Der königlich hannoversche General-Lieutenant Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels ist nach Hamburg von hier abgereist.

An Stelle des bisherigen nordamerikanischen Konsuls Graebe ist der nordamerikanische Konsul Herr Isaac C. Bates in Lachen mit dem Konsulat der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für die Rheinprovinz und Westphalen beliehen und in dieser Eigenschaft dieserseits anerkannt worden.

Der König, die Prinzen und der Fürst v. Warschau wollten den getroffenen Anordnungen gemäß gegen 11 Uhr von Potsdam hier eintreffen, um der Parade der hiesigen Garnison beizuwohnen. Inzwischen traf nach 10 Uhr eine telegraphische Depesche von Potsdam ein, nach welcher die Parade abbestellt ist. Sie soll auf morgen 11 Uhr anberaumt sein.

Der bekanntlich hier anwesende dänische Minister v. Reedtz hat sich bei dem Könige eine Audienz erbeten. Derselbe hatte heute um 10 Uhr eine längere Unterredung mit Hrn. v. Mantouffel.

Die Mittheilung der „Hamburger Nachrichten“, nach welcher der Bundestag beschlossen haben soll, ein österreichisches Observationscorps an der schweizerischen und ein preussisches an der französischen Grenze aufzustellen, entbehrt jeder Begründung. (N. Pr. Z.)

Wie wir hören, liegt gegenwärtig dem Staatsministerium die Frage zur Entscheidung vor: ob Israeliten zum Richterstande zuzulassen sind. Das Kammergericht soll sich in dieser Frage verneinend ausgesprochen haben. (N. Pr. Z.)

Wir vernehmen, daß es in der Absicht des Kriegsministeriums liegt, den Friedens-Etat der Garde-Infanterie-Regimenter vom 1. Octbr. c. an durch Vermehrung der Unteroffiziere um 2 per Kompanie zu erhöhen, und würde hiernach die Friedensstärke per Bataillon sich auf

686 Köpfe feststellen. Bei der Linien-Infanterie soll, außer der Vermehrung der Unteroffiziere um 12, auch die der Gemeinen um 40 per Regiment stattfinden, wodurch der Friedens-Etat eines Linien-Infanterie-Bataillons 574 Köpfe betragen würde, mithin ein Garde-Infanterie-Bataillon um 112 Mann stärker wäre, als ein gleiches der Linie. Durch die Vermehrung der Unteroffiziere wird einem in der Armee längst anerkannten Bedürfniß genügt, indem Kommandos aller Art fast immer eine Anzahl derselben dem Frontdienste entziehen.

Die sämtlichen Provinzial-Landtage dürften bereits im August d. J. zusammentreten. (N. Pr. Z.)

In Grottkau war am 12. d. M. der alte Kreisstag zusammenberufen. Von den circa 50 Rittergutsbesitzern des Kreises waren etwa 25 erschienen. Die Majorität der Versammlung, wobei die Vertreter der Städte und Landgemeinden, beschloß, die bisherige interimistische Kreisvertretung beizubehalten. Indessen fand die Gegenpartei heraus, daß ein Formfehler begangen sei, indem der Landrath bei der Einladung zum Kreistage den Gegenstand der Verhandlung nicht zugleich bekannt gemacht habe. Deshalb wurde der gefasste Beschluß als ungültig angefochten und eine neue Versammlung für denselben Gegenstand auf Freitag d. 20. d. M. anberaumt.

Die konservative „Norddeutsche Zeitung“ schreibt aus Anklam, d. 14. Juni: Die Kreisstände des anklamer Kreises haben nicht, wie im letzten Berichte gemeldet wurde, ihre Wirksamkeit nach früherer Weise wieder aufgenommen, sondern mit allen gegen zwei Stimmen erklärt, daß sie sich nicht kompetent erachteten, diese Thätigkeit wieder anzunehmen; sie haben es daher auch abgelehnt, die Einschätzungskommission zu wählen und diese Erklärung der Regierung zur weiteren Bestimmung zugesandt. Zu denen, welche gegen die Kompetenz gesprochen haben, gehört namentlich der Graf von Schwerin auf Putzar, Präsident der zweiten Kammer in den beiden letzten Sitzungs-Perioden.

Marienwerder, d. 13. Juni. Die auf Grund des bekann- ten Reskripts des Ministers des Innern zusammenberufenen ehemaligen Stände der Kreise Marienwerder, Schwetz und Rosen- berg haben sich mit bedeutenden Majoritäten für inkompetent zur Aus- führung des neuen Klassen- und Einkommensteuer-Gesetzes erklärt.

Kassel, d. 17. Juni. Die beiden Kommissarien des Bundes- Feldmarschalllieutenant Graf von Leiningen und Staatsminister Ub-

den, hatten vorgestern bei Sr. Königlichen Hoheit dem Kurfürsten Audienz, und zeigten demselben an, daß ihre Vollmachten als Bundeskommissaire vom hohen Bunde auf sechs Wochen verlängert seien. Graf Benning war gestern schon in aller Frühe, 7 Uhr Morgens, auf Wilhelmshöhe. Gestern waren die Mitglieder der Kriminalkammer des Obergerichts in Rotenburg vor der Untersuchungskommission des kurhessischen permanenten Kriegsgerichts zum Verhör. Sie hatten sich bekanntlich früher geweigert, zu erscheinen. Es ist ihnen jedoch bei namhafter Strafe und beziehungsweise sofortiger Verhaftung alsbald aufgegeben worden, sich zu stellen. Die Vernehmung drehte sich über die Seitens des Obergerichts in Rotenburg erfolgte Verurteilung des Verwaltungsbeamten Faber in Melsungen. Es heißt, daß nach Karlshafen dennoch bayerische Truppen verlegt werden sollen, und zwar nicht sowohl wegen angeblicher Demonstrationen, die dort bei der Durchreise des Kurfürsten nach Hannover vorgefallen sein sollen, als vielmehr wegen einiger Kaufereien. Die über die angeblichen Demonstrationen in der Despostamtszeitung enthaltenen Notizen entbehren so ziemlich jeder Begründung. Erheblicher Art waren sie keinesfalls. Folge einer Verfügung der Bezirksdirektion sollen sich jetzt alle Fremde nicht länger als 14 Tage in Kassel aufhalten ohne Genehmigung der Bezirksdirektion. Zwei misliebige Offiziere sind versetzt.

(Pr. Btg.)

Hamburg, d. 17. Juni. Dem Vernehmen nach dürfen die in St. Pauli einquartierten österreichischen Truppen demnächst wieder zurückgezogen werden, da das österreichische General-Kommando dem Senat erklärt haben soll, daß es ihm bei der Belagerung der Vorstadt St. Pauli nur um Aufrechthaltung der Ruhe zu thun gewesen, und wenn ihm von hamburgischer Seite die desfallsigen nöthigen Garantien gegeben würden, die österreichischen Truppen sofort abziehen sollen. Natürlich ist unsere Behörde gern bereit, diesem Verlangen zu entsprechen. Vielleicht dürfte auch die gestern hier angelangte Depesche aus Wien mit Obigem im Zusammenhang stehen.

Folgende des „Kieler Korrespondenz-Blattes“ hat Oberst Högges sich in seinem Berichte an Lord Palmerston, betreffend die Zustände in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, über die Regierung der obersten Civilbehörde in Holstein eben so günstig, als über die Regierung des Geheimen Rath's Tillisch in Schleswig ungünstig ausgesprochen.

Aus Holstein, d. 16. Juni. General v. Thümen ist gestern aus Warschau über Berlin in Kiel angelangt, Kammerherr Neebd, der dänische Minister des Auswärtigen, wird heute noch daselbst eintreffen, um sich morgen nach Kopenhagen zu begeben. Die Lage unres Landes ist in Warschau nunmehr entschieden worden, und ich kann Ihnen leider mit aller Bestimmtheit sagen, daß sie ganz im dänischen Sinne ihre Entscheidung erhalten hat. Es sind eitle Hoffnungen der hiesigen Presse und noch mehr der hamburgischen, die dem General v. Thümen günstige Aeusserungen in den Mund legen. Dänemark hat in allen Fragen bis auf den letzten Punkt gesiegt, und die nächsten Tage werden Ihnen das Resultat aus Warschau in unabweisbaren Fakten sonnenklar vor Augen führen. Es wird schon in den nächsten Tagen die theilweise Uebergabe der holsteinischen Regierung an die landesherrliche Autorität erfolgen, imgleichen die Reorganisation des Kontingents gänzlich im dänischen Sinne; die von Kopenhagen aus bestimmtem Offiziere werden unter Uebernahme des Kommandos seitens des Generals v. Bardenhech sämmtlich in das holsteinische Kontingent treten, und auch dieser Name wird sehr bald verschwinden, indem nur eine dänische Armee existiren soll und das holsteinische Kontingent ohne besondere Bezeichnung einen Theil derselben bilden wird. Die Verwaltung des Herzogthums wird von dem königlichen Kommissar Grafen Reventlow-Erminil allein geführt werden, ganz in derselben Weise wie von dem Hrn. Tillisch als dänischem Minister in Schleswig. Die Beamten werden jedoch sämmtlich in ihren Funktionen verbleiben und eine Proskriptionsliste wird nicht erfolgen, da Holstein den Krieg im Namen des Deutschen Bundes geführt, daher die Betheiligten nicht strafbar, was bei Schleswig, welches lediglich dem Könige von Dänemark gehört, nicht der Fall ist. Daß ein großer Theil unter der Statthaltertschaft und der gemeinamen Regierung abgesetzter Beamten wieder rehabilitirt wird, unterliegt keinem Zweifel, wie denn die beiden Länder Schleswig-Holstein ganz bedeutend in ihrer Unabhängigkeit und politischen Bedeutsamkeit nach der Erhebung verloren haben. Auch hier will Dänemark in dem Sinne Despotismus eine Centralisation der dänischen Monarchie in allen ihren Theilen anbahnen und nur eine gewisse provinzielle Selbstständigkeit, wie sie in dem Projekt der Notabeln hingestellt ist, einräumen. Wenn diese Selbstständigkeit noch so, wie sie in jenem Entwurfe dargelegt ist, ernstlich gehalten und eingehirt wird, woran wir fast noch zweifeln, so muß man unter den jetzigen Verhältnissen auch schon zufrieden sein.

(D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 15. Juni. Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wird die Krisis, die Frankreich durchzumachen hat, weit gelinder vorübergehen, als die Einen fürchten und die Andern hoffen. Dank dem gesunden Menschenverstande des Volkes; die Extreme werden leer ausgehen. Was in den beiden entgegengesetzten Heerlagern noch an gesunden und brauchbaren Elementen übrig ist, wird ganz unfehlbar eine Schwankung nach der Mitte zu machen, und in der Mitte liegt der Fortbestand der Republik mit einem gemäßigten und darum haltbaren Charakter. Die legitimistische Propaganda stürzt in sich selbst

zusammen, sobald man ihr durch gerichtliche Verfolgungen kein Relief verleiht. Oder sollte es der republikanischen Staatsform ernsthafte Gefahr drohen, daß ein als legitimistisch bekannter Handschuh-Fabrikant im Palais National an seinem Schaufenster eine ganze Sammlung von Brustbildern des Grafen von Chambord mit einem mächtigen Lilienstengel und der Unterschrift: L'effigie de Henri V. Roi de France, aushängt? Jeder Besonnene muß sich sagen, daß, da gegenwärtig in Frankreich Alles zu Reklamen benützt wird, der Legitimismus am Ende gleichfalls zu einer Reklame wird und der genannte Fabrikant nichts schändlicher wünschen kann, als zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt zu werden, weil er alsdann 100,000 Paar Handschuhe mehr verkaufen würde. Hier liegt nicht die Gefahr für die Regierung Ludwig Napoleon's, wohl aber in dem blinden Eifer ihrer Anhänger. Die Verurtheilung des Sohnes Victor Hugo's ist geradezu in eine Niederlage des gegenwärtigen Ministeriums eingeschlagen, und als am Abend des verurtheilten Processes vor der Thür des Evénements ganze Scharen Duelle machten, mußten Jedem die skandalösen Prozesse in der letzten Zeit der Juli-Regierung einfallen. So etwas dringt tief in das Fleisch der öffentlichen Meinung. Diejenigen von den Roten, die nicht an verbranntem Gehirn leiden, wissen sich nach und nach in ihre Lage besser zu fügen, und da ihnen keine anderen Hebel zu Gebot stehen, so lassen sie es bereits geschehen, daß für die nächsten Wahlen das Lokungsort von Girardin ausgeht. Sehr viele von denen, die noch vor Kurzem den Namen Girardin nicht ohne inneren Abscheu und ohne ein gewisses Prickeln in den Fingern hören konnten, versprechen sich alles Heil von dem „Bienêtre Universel“, das in vielen, vielen Tausend Exemplaren seinen Weg in die Provinzen gefunden hat. Die Partei wird zuerst einen Duvrier als künftigen Präsidenten vorschlagen, dessen rechte Hand dann Girardin würde. Ist aber, wie zu vermuthen, den Bayern mit dem Duvrier nicht beizukommen, dann hält man sich den Rückzug zu Cavaignac oder Lamoricière offen. Der von den Roten ehemals so gehasste Cavaignac hat weit mehr Chancen als man glaubt.

(R. Z.)

Paris, d. 17. Juni. In der Legislativen nichts von Bedeutung, der sardinische Handelsvertrag ist angenommen worden. Im Revisionskomitee fand eine lebhafte Diskussion statt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Juni. Die Jury für die Industrie-Ausstellung ist schon sehr thätig. Wie man vernimmt, werden erste Preise sehr spärlich ausgeheilt, da diese nur den ausgezeichnetsten Leistungen zuerkannt werden dürften. Der Besuch der Ausstellung hat nicht nachgelassen; die Einnahme beträgt durchschnittlich über 2000 Pfund.

Rußland und Polen.

In welcher Weise Rußland die Civilisation betreibt, erzählt ein polenisches Blatt. Der bekannte kaiserliche Ukas, das Abschneiden der Härte und des Hauptbaars der Juden betreffend, ist nach diesem in dem polnischen Grenzort Dobrzynia auf eine wahrhaft barbarische Weise ausgeführt worden. Die Juden und Jüdinnen wurden mit roher Gewalt auf die Straße geschleppt und den Efern, vom Militair ringsum eingeschlossen, Bart und Seitenlocken abgeschnitten; den Frauen dagegen wurden die bekannten Verrücken von den geschorenen Häuptern abgerissen und vor die Füße geworfen. Die kaiserlichen russischen Beamten sollen sich bei dieser mittelalterlichen Exekution sogar bis zur Verhöhnung der Unglücklichen vergehen haben. Ein furchtbares Klageschrei ertönte während dieser Procedur über die Grenze herüber.

Bermischtes.

— **Potsdam, d. 17. Juni.** Am 13. d. M. steckte ein 9jähriger Knabe ein brennendes Streichhölzchen in das Spundloch eines vor Kurzem entleerten Spiritusfasses, das vor dem Hause des Dessillateurs Bourzischky auf der Straße lag. Augenblicklich entzündete sich das darin noch befindliche Gas, und es entstand eine furchtbare Explosion, welche das Fass zersprengte und die Trümmer desselben bis in die Höhe der zweiten Etage emporschleuderte. Zum Glück geschah kein weiteres Unheil, als daß der Knabe an der rechten Hand bedeutend verbrannt wurde.

— **Nürnberg, d. 17. Juni.** Gestern Nacht brannten im Distrikt III der Sebalder Seite sechs Gebäude ganz nieder, und stehen bis acht sind so beschädigt, daß sie wohl niedergegriffen werden müssen. Es war dies der stärkste Brand, der seit Jahrhunderten in Nürnberg stattgefunden. Die niedergebrannten Gebäude sind das städtische Wasserwerk (Nägelschwaffer genannt), die sogenannte Bauernmühle nebst dem Stalle an der Mühle, welche förmlich aus dem Wasser herausbrannte, das Haus des Schweinmehlers Baumeister, die Garlkuchenwirthschaft „Zum Arm“, die Polirmühle, die Ahlenschmiedsmühle u. c. Einen großartigen Anblick gewährte der Brand des 100—120 Fuß hohen hölzernen Wasserthurmes und sein Zusammenstürzen. Wie wir vernehmen, ist das Feuer in der Journierschneidemühle ausgebrochen; als nächste Ursache giebt ein unverbürgtes Gerücht an, daß die Räder längere Zeit nicht geschmiert gewesen seien. Um 4 Uhr erhielt die aufgelöste Feuerkompagnie der Turner durch die städtische Behörde die Auforderung, sich am Ketten zu betheiligen, und ihrem kräftigen Einschreiten sowie dem der übrigen Rettungsmannschaft ist es zu verdanken, daß der Brand nicht noch verderbender um sich griff. Der Schaden dürfte sich weit über 100,000 fl. belaufen.

— Aus Mons wird berichtet, daß die Freisprechung der Frau von Bocarme fast allgemein überrascht habe. Ihre Haltung und Gefühlslosigkeit im Moment ihrer Freisprechung haben insbesondere einen schlechten Eindruck auf das Publikum gemacht. Manche Advokaten glauben, daß das Kassationsgesuch des Grafen Bocarme Aussicht auf Erfolg habe. Der Hauptpunkt, worauf das Kassationsgesuch sich stützt, ist der Umstand, daß, nachdem die Gräfin in seiner Abwesenheit verhört worden, der Präsident dem Angeklagten nicht vor seinem Verhör, wie das Gesetz vorschreibt, sondern während und nach seinem Verhör erst die Aussagen seiner Frau vorgehalten. Der Graf behält in seiner Zelle seine Fassung bei. Er soll eine Zusammenkunft mit seiner Frau gewünscht haben, wogegen der Procurator nichts einzuwenden hatte. Die Gräfin wollte ihn aber nicht sprechen. Im brüsseler Militär-Hospitale hat man dieser Tage Experimente mit reinem und gemischtem Nicotin gemacht, deren Resultate sehr verschieden waren. Die Thiere fielen auf die rechte und die linke Seite. Das Nicotin hat eine dem Weiderwein ähnliche Farbe und riecht nicht sehr stark. Die Gräfin hat Mons verlassen und ist zu ihren Kindern gereist.

Wolle.

Magdeburg, d. 17. Juni. Zum hiesigen Wollmarkte waren nur circa 2500 Centner Wolle eingeliefert, da viele Schäferreien der Witterung halber noch nicht geschürten waren, und erst in der nächsten Zeit hereinkommen. Im Allgemeinen war die Waare besser, als sonst, so daß die Wollen zu 1—1 $\frac{1}{2}$ pr. Stein Preiserhöhung gegen voriges Jahr wüßig Käufer fanden.

Berlin, d. 17. Juni. Zu dem hier stattfindenden Wollmarkte sind bis jetzt sehr viele Käufer, namentlich auch Nichtdeutsche eingetroffen. Die Aussichten für gute Preise mehren sich.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Hellmund a. Polstein. Hr. Fabrik. Levens a. Altona. Hr. Kaufm. Haart a. Lennep. Hr. Fabrikbes. Lehmann a. Bremen. Hr. Brauereibes. Willmar a. München. Hr. Commissionstat. Hellmann a. Naumburg. Hr. Rittergutsbes. Wötting a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Rentant Bolger a. Weisensfeld. Hr. Faktor Bromhagen a. Muerena. Hr. Maschinenfabrik. Lubahn a. Greifswald. Hr. Feldwacht Müller a. Potsdam. Fr. Wüchner a. Wippenhausen. Die Hrn. Kaufm. Richter a. Magdeburg, Wolf a. Frankfurt, Schenker a. Leipzig.

Soldner Ring: Die Hrn. Kaufm. Böhl a. Halberstadt, Schmitt a. Leipzig, Jähberg a. Peltigenstadt. Hr. Dehon-Zimp. Kramer a. Teuchern. Hr. Guss des Rittm. a. Altenburg. Die Hrn. Förster Ritter a. Eilenberg, Wiegand a. Eisenach.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufm. Freudenthal a. Berlin, Hermann a. Köln. Hr. Gussbes. Kaiser a. Slogau. Hr. Insp. Müller a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Glasbl. Wiegand a. Fulda. Hr. Dr. med. Karlas a. Göttingen. Hr. Künstler Schumann a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Kloppe a. Leipzig, Sauer a. Halber, Pfisch a. Merana.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrikherr Schütz a. Magdeburg. Hr. Bergmstr. Kuhnert a. Bettin. Hr. Reg.-Conduct. Schroder a. Naumburg. Hr. Privat-Doct. Kerch a. Straßburg. Hr. Rittergutsbes. Giesler a. Teflenburg. Die Hrn. Kaufm. Wahn a. Leipzig, Frisch a. Dresden.

Schwarzer Bär: Hr. Wühlentel, Puhne a. Unterziefdorf. Hr. Gastw. Balg a. Eisleben. Hr. Kädemstr. Ehlers a. Unterziefdorf. Hr. Dehon Schwenke a. Leimbach.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Pred. Probst a. Hannover. Hr. Rent. Verschmann a. Nachen. Die Hrn. Kaufm. Ritter a. Hamburg, Klöpisch a. Magdeburg.

Thüringer Bahnhof: Sr. Erl. der Graf zu Solms-Wildenfels m. Gem. a. Dresden. Frau Dr. Meier a. Hannover. Frau Dr. Wiedemann a. Berlin, Dieß a. Leipzig, Kündeler a. Eyon, Schweinberg a. Braunschweig.

Meteorologische Beobachtungen.

18. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck *)	335,83 Par. L.	336,29 Par. L.	336,52 Par. L.	336,21 Par. L.
Dunkelgrad	3,57 Par. L.	2,41 Par. L.	3,20 Par. L.	3,06 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,88 pCt.	0,48 pCt.	0,84 pCt.	0,73 pCt.
Kuftwärme	8,1 S. Rm.	10,8 S. Rm.	7,4 S. Rm.	8,8 S. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation eines zur Färberei eingerichteten Wohnhauses zu Heldringen.

Das zur Färberei Fahr'schen Concursumasse gehörige, unter Nr. 100 zu Heldringen belegene Wohnhaus nebst Zubehör, besonders mit den darin befindlichen, wohlgehaltenen Geräthschaften und Anstalten zur Färberei, wovon die Gebäude 1093 \mathcal{A} 13 $\frac{1}{4}$ 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A} und die Färberei-Utensilien 162 \mathcal{A} gerichtlich abgeschätzt worden, soll auf

den 6. September d. J. früh 11 Uhr im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Kare und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Heldringen, den 12. Juni 1851.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.
Polke.

Rathskeller-Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller soll vom ersten November d. J. ab, mit welchem Zeitpunkte die gegenwärtige Pachtperiode abläuft, anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Wir haben zu dem Ende einen Licitationstermin auf

den 3. Juli cr. Vormittags 9 Uhr in unserm Sessionszimmer anberaunt und laden zu demselben qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten hierdurch ein, daß Jeder, welcher als Licitant auftreten will, in glaubwürdiger Weise sich zu legitimiren und sein Vermögen nachzuweisen hat, und daß die im Termine selbst bekannt zu machenden Pacht-Bedingungen auch schon vorher auf portofreie Anfragen und gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden sollen.

Querfurt, am 2. Juni 1851.

Der Magistrat.

Verkauf einer Auberger.

Das der hiesigen Gemeinde gehörige Bürgerhaus, mit Stallung, Kegelbahn, drei Gärten, etwa 1 $\frac{1}{2}$ Acker haltend, nebst der Schiefloge — alles dies erst seit 1826 und später neu erbaut und im besten Zustande erhalten — in reizender Umgebung, 10 Minuten von Astedt, am Schloßberge gelegen, dem hiesigen Publikum und mehreren geschlossenen Gesellschaften zum wesentlichen Vergnügungsorte dienend, — soll nach Beschluß des Gemeinderaths im Wege des Meistgebots unter den im Termine, den wir hiermit auf

Sonnabend den 19. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Bürgerhause selbst anberaumen, bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Wir laden hierzu Kauflustige mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei uns eingesehen werden können, und empfehlen Auswärtigen hierzu den 8., 9., 13. und 14. Juli d. J. deshalb, weil an den ersten beiden Tagen unmittelbar beim Bürgerhause der weit bekannte Wiefen-(Linden-) Markt, an den letzteren beiden Tagen aber von der hiesigen Schützengesellschaft ein solennes Vogelschießen abgehalten wird, und Kauflustige hierbei aus eigener Anschauung am Zuverlässigsten den Werth jener Besitzung werden bemessen können.

Astedt, den 15. Juni 1851.

Der Gemeindevorstand.

Gustav Bohm.

Einen vierjolligen Leiterwagen mit eisernen Achsen weist zum Verkauf nach Aug. Ebert, Nr. 286.

Einen vierstigen Kutschwagen und einen $\frac{3}{4}$ breiten, großen Coullisentisch weist nach Aug. Ebert.

Freiwilliger Verkauf.

Der Mühlenbesitzer Friedrich Wilhelm Brünner zu Ebersleben beabsichtigt die ihm gehörige zu Ebersleben im Kreise Sangerhausen an der Helme belegene Untermühle, bestehend aus 2 Mahlgängen und 1 Schneidemühle, nebst wohlgeingerichteten Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Garten, 1 Morgen Hofraum, Grasnutzung und Gemeindetheilen zu verkaufen.

Mit dem Verkaufe beauftragt, habe ich dazu einen Termin auf

den 30. dieses Monats
Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaunt und lade Kauflustige zu Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen bei mir jederzeit eingesehen werden können, der Verkauf mit einem annehmbaren Käufer auch noch vor dem Termine abgeschlossen und ein Theil der Kaufgelder kreditirt werden kann. Sangerhausen, den 10. Juni 1851.

Der Rechts-Anwalt
Consentius.

Auctions-Anzeige.

Gegen 100 Stück Del-Gemälde, zum Theil von berühmten Meistern, einige hundert Stück werthvolle Kupferstiche, eine Anzahl Bücher und Gewebe, aus dem Nachlasse des verstorbenen A. Witschel, sollen Mittwoch den 25. Juni, in dem an der hiesigen Promenade gelegenen Witschel'schen Gartenhause öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Sangerhausen, d. 17. Juni 1851.

Die Witschel'schen Erben.

G. Witschel, Bevollmächtigter.

Musikalien in größter Auswahl zu billigen Preisen in der Buchhandlung von F. Kubnt in Eisleben.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Eisleben

beforgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den „Halle'schen Courier (Schwetsche)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Nutztung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittlung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 281.

Halle, Freitag den 20. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter **genauer** Angabe unseres Be-

machen zu wollen.
Alle auf den
Officium des
Halle, d.

Alle brieflich
an uns gelangen

Berlin, d.
Dem Oberst-Lieut-
fells, à la Suite
Regiments, den
mergerichts-Präsi-
deri, den Rache
verleihen.

Der Königl.
bevollmächtigte
Streitig angekom-
nant Prinz Be-
burg von hier ab-

An Stelle
ist der nordamerik-
dem Konsulat de
Rheinprovinz und
seits anerkannt w-
Der König,

getroffenen Anordnungen gemäß gegen 11 Uhr von Potsdam hier eintreffen, um der Parade der hiesigen Garnison beizuwohnen. Inzwischen traf nach 10 Uhr eine telegraphische Depesche von Potsdam ein, nach welcher die Parade abbestellt ist. Sie soll auf morgen 11 Uhr anberaunt sein.

Der bekanntlich hier anwesende dänische Minister v. Needy hat sich bei dem Könige eine Audienz erbeten. Derselbe hatte heute um 10 Uhr eine längere Unterredung mit Hrn. v. Manteuffel.

Die Mittheilung der „Hamburger Nachrichten“, nach welcher der Bundestag beschlossen haben soll, ein österreichisches Observationskorps an der schweizerischen und ein preussisches an der französischen Grenze aufzustellen, entbehrt jeder Begründung. (N. Pr. 3.)

Wie wir hören, liegt gegenwärtig dem Staatsministerium die Frage zur Entscheidung vor: ob Israeliten zum Richterstande zuzulassen sind. Das Kammergericht soll sich in dieser Frage verneinend ausgesprochen haben. (N. Pr. 3.)

Wir vernehmen, daß es in der Absicht des Kriegsministeriums liegt, den Friedens-Etat der Garde-Infanterie-Regimenter vom 1. Octbr. c. an durch Vermehrung der Unteroffiziere um 2 per Compagnie zu erhöhen, und würde hiernach die Friedensstärke per Bataillon sich auf

bei Schwetschke

und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Bekanntmachungen u. bitten wir unter der Adresse:
Hallischen Couriers (Schwetschke)

586 Köpfe feststellen. Bei der Linien-Infanterie soll, außer der Vermehrung der Unteroffiziere um 12, auch die der Gemeinen um 40 per Regiment stattfinden, wodurch der Friedens-Etat eines Linien-Infanterie-Bataillons 574 Köpfe betragen würde, mithin ein Garde-Infanterie-Bataillon um 112 Mann stärker wäre, als ein gleiches der Linie. Durch die Vermehrung der Unteroffiziere wird einem in der Armee längst anerkannten Bedürfniß genügt, indem Kommandos aller Art fast immer eine Anzahl derselben dem Frontdienste entziehen.

Die sämmtlichen Provinzial-Landtage dürften bereits im August d. J. zusammentreten. (N. Pr. 3.)

In Grottkau war am 12. d. M. der alte Kreistag zusammenberufen. Von den circa 50 Rittergutsbesitzern des Kreises waren etwa 25 erschienen. Die Majorität der Versammlung, wobei die Vertreter der Städte und Landgemeinden, beschloß, die bisherige interimistische Kreisvertretung beizubehalten. Indessen fand die Gegenpartei heraus, daß ein Formfehler begangen sei, indem der Landrath bei der Einladung zum Kreistage den Gegenstand der Verhandlung nicht zugleich bekannt gemacht habe. Deshalb wurde der gefaßte Beschluß als ungültig angefochten und eine neue Versammlung für denselben Gegenstand auf Freitag d. 20. d. M. anberaunt.

Die konservative „Norddeutsche Zeitung“ schreibt aus Anklam, d. 14. Juni: Die Kreisstände des anklamer Kreises haben nicht, wie im letzten Berichte gemeldet wurde, ihre Wirksamkeit nach früherer Weise wieder aufgenommen, sondern mit allen gegen zwei Stimmen erklärt, daß sie sich nicht kompetent erachteten, diese Thätigkeit wieder aufzunehmen; sie haben es daher auch abgelehnt, die Einschätzungskommission zu wählen und diese Erklärung der Regierung zur weiteren Bestimmung zugesandt. Zu denen, welche gegen die Kompetenz gesprochen haben, gehört namentlich der Graf von Schwerin auf Pügar, Präsident der zweiten Kammer in den beiden letzten Sitzungs-Perioden.

Marientwerder, d. 13. Juni. Die auf Grund des bekannten Restripts des Ministers des Innern zusammenberufenen ehemaligen Stände der Kreise Marientwerder, Schwes und Rosen-berg haben sich mit bedeutenden Majoritäten für inkompetent zur Ausführung des neuen Klassen- und Einkommensteuer-Gesetzes erklärt.

Kassel, d. 17. Juni. Die beiden Kommissarien des Bundes, Feldmarschalllieutenant Graf von Leiningen und Staatsminister Uh-

